



Bischof Wolfgang Ipolt, G?rlitz



Foto: pixabay.com

Unheimliche N?he

Von G?rlitz, der Stadt, in der ich Bischof bin, bis nach Lemberg (Lviv) sind es etwa 750 km. Als ich mir das bewusst gemacht habe, wusste ich, wie **nahe ich an dem furchtbaren Geschehen in der Ukraine** lebe. Wohl niemand von uns kann diesen Krieg derzeit verdr?ngen oder einfach zur Tagesordnung ?bergehen â?? daf?r sorgen vor allem die Medien. Es ist einerseits gut, dass wir ?ber diesen Krieg gut informiert werden und Journalisten sicher auch unter Lebensgefahr uns von diesem Geschehen berichten. Andererseits braucht es wohl f?r jeden pers?nlich eine gewisse Ascese im Aufnehmen der Bilder und der Nachrichten, damit wir nicht ganz davon besetzt werden.

Mir scheint, dass wir **dazu auch innere geistliche Kraft und Impulse brauchen**, die uns helfen, mit den Schreckensnachrichten vor Gott zu treten. Die Weihe von Russland und der Ukraine an die Gottesmutter am 25. M?rz war ein solcher Impuls, der von vielen Menschen gut angenommen wurde. Am Karfreitag werden wir in einer besonderen F?rbitte der Menschen in der Ukraine und aller Verantwortlichen f?r diesen Krieg gedenken. Ich sp?re, dass es au?erdem viele Beterinnen und Beter in unseren Gemeinden und Gemeinschaften gibt, die die Not und ?ngste der Menschen vor Gott tragen.

Der Jesuit Willi Lambert hat ein kleines B?chlein geschrieben mit dem Titel **â??Gott umarmt uns durch die Wirklichkeitâ??.** Dieser Titel geht mir angesichts des Krieges in der Ukraine nicht aus dem Kopf. In allen Widerfahrnissen â?? auch in den schmerzlichen, leidvollen, unverst?ndlichen â?? d?rfen und sollen wir Gottes N?he, seine Umarmung, entdecken? Das ist eine gro?e Herausforderung. Die kommende Karwoche, in der wir des Leidens und Sterbens Jesu gedenken, kann uns aber dabei helfen und einen Schl?ssel schenken. Die Menschen im Krieg, die beunruhigte und

verängstigte Welt – wir alle sind nicht allein. **Das Sterben Jesu** – einmal auf Golgotha geschehen – wird plötzlich sichtbar in den vielen Leidenden und Weinenden und Toten des Krieges. Gott bekommt durch die Bilder, die wir aus der Ukraine sehen, ein sehr nahes zerschundenes Antlitz und der Karfreitag wird darum dieses Mal für mich ganz anders sein.

Bischof Wolfgang Ipolt, Gärzitz



Siehe Veröffentlichung: [basis-online.net](https://www.basis-online.net)